

kleiner anonymen Traktat *De septem miraculis mundi* und ein Glossar ergänzen diese ansprechende Publikation.

Paul Gerhard Schmidt

Dichter über Dichter in mittelhochdeutscher Literatur, hg. von Günther Schweikle (*Deutsche Texte* 12) Tübingen 1970, M. Niemeyer Verlag, XII u. 140 S., DM 8.50. — Das Bändchen bietet bequemen Zugang zu den Textstellen, in denen mittelhochdeutsche Dichter vom Ende des 12. Jh. bis zum Beginn des 14. Jh. sich über Dichter sowohl ihrer Zeit oder der jüngeren Vergangenheit als auch der Antike äußern. Die Gliederung erfolgt chronologisch innerhalb einzelner Kategorien (Totenklagen, Dichterkataloge, Berufungen bzw. spezielle Verweise auf Vorbilder und Vorläufer, wörtliche Zitate). Quellennachweise, Erläuterungen, Tabellen und ein Namenverzeichnis mit knappen biographischen Angaben zu den zitierenden und zitierten Dichtern schlüsseln den Inhalt auf.

Ulrich Montag

Ludus de Antichristo. Das Spiel vom Antichrist. Lateinisch und deutsch. Übersetzung und Nachwort von Rolf Engelsing, Stuttgart 1968, Philipp Reclam jun., 61 S. — Nach der einzigen (ehemals Tegernseer) Hs. Clm 19411 und unter Heranziehung der älteren Ausgaben von Wilhelm Meyer, Friedrich Wilhelm, Horst Kusch und Karl Langosch wird von Engelsing der Text des Ludus neu herausgegeben (S. 51 Belege für beachtenswerte Emendationen!), versehen mit einer vorzüglichen Übersetzung, die ältere Versuche (etwa G. Hasenkamp) überholt. Das Nachwort ist bei dem zur Verfügung stehenden Raum naturgemäß allzu knapp, aber konzentriert auf das Wichtigste, und betont völlig zu Recht den mehrschichtigen Charakter des Werkes, der weder eine eingleisige oder -deutige Sinngebung noch eine sichere Datierung erlaubt. Damit wird eine wirklich populäre Ausgabe des Spiels von gediegener Qualität vorgelegt, der man hohe Auflagenziffern wünscht, zu der aber auch der Fachmann künftig wird greifen müssen.

A. P.

Der Antichrist. Der staufische Ludus de Antichristo. Kommentiert von Gerhard Günther, Hamburg 1970, Friedrich Wittig Verlag, 318 S., DM 22,— ist das anregend geschriebene Buch eines evangelischen Theologen über den Tegernseer Ludus, das dem Benutzer allerdings nicht die Mühe erspart, das zum Verständnis des Textes nötige kommentierende Material selbst zusammenzutragen.

A. P.

Guglielmo Gorni, *Il „Liber Pergaminus“ di Mosè de Brolo*, Studi medievali 3ª serie 11 (1970) S. 409—460, bietet eine verbesserte und ausführlich eingeleitete Neuauflage des Lobgedichtes auf die Stadt Bergamo, die Moses von Bergamo in der ersten Hälfte des 12. Jh. verfaßt hat. Die fehlerhafte, aber besser mit Anmerkungen versehene Ausgabe von G. Cremaschi, *Mosè del Brolo e la cultura a Bergamo nei secoli XI—XII* (Collezione storica bergamasca III, 1945) wird dadurch freilich nicht entbehrlich.

G. S.

Eilhart von Oberg, Tristrant. Synoptischer Druck der ergänzten Fragmente mit der gesamten Parallelüberlieferung, hg. von Hadumod Bußmann (*Altdeutsche Textbibliothek* 70) Tübingen 1969, M. Niemeyer Verlag, LXV, 42 a, 42 b, 42 c, 42 d u. 38 * S., 4 Abb., DM 15. — Die sehr schwierige Überlieferungslage des ältesten, in der zweiten Hälfte des 12. Jh. entstandenen Tristan-Epos in deutscher Sprache zwang zum synoptischen Abdruck von einem reichlichen Zehntel des Textes in den entscheidenden Stadien: Die Fragmente vom ausgehenden 12. Jh. neben den weiteren, erst aus dem 15. Jh. stammenden Zeugen, nämlich den deutschen Bearbeitungen, einer alttschechischen Fassung